

„Mit Schmusepolitik kann nichts erreicht werden“

„DR“-Interview mit SPD-Chef Gerd Muhle - Bilanz und Ausblick auch schon auf die Kommunalwahl

Rietberg (pkb) Nach dem Interview mit dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Marco Talarico, in der vorigen Ausgabe setzen wir die lose Reihe von politischen Frage/Antwortrunden in dieser Ausgabe fort mit Gerd Muhle, Vorsitzender und Fraktionsvorsitzender der Sozialdemokraten in der Emsstadt. Bilanz, Ziele und ein kleiner Ausblick in Richtung Kommunalwahl 2020 sind die Themen.

DR: „Das Jahr neigt sich dem Ende zu: Wie sieht Ihre Bilanz für die SPD - Rietberg aus?“

Gerd Muhle: „Die Bilanz für die SPD ist überwiegend sehr positiv. Wir haben uns wesentlich daran beteiligt, dass die Zukunft der Schulen im Schulzentrum mit für die Stadt gewaltigen Investitionen gesichert ist. Ich erinnere daran, dass die CDU ursprünglich das Schulzentrum an einer völlig neuen Stelle verorten wollte, um Parkplätze zu schaffen.“

Und weiter: „Das Jahr 2018 hat uns auch gezeigt, dass Demokratie manchmal sehr schwer ist. Die Bürgermeisterwahl mit nur einem Kandidaten war für eine lebhafteste Demokratie schädlich! In Sachen COC hat der Bürger den kommunalpolitischen Akteuren gezeigt, wer der Souverän ist. Die SPD akzeptiert die Mehrheitsentscheidung ohne irgendwelche Ausflüchte, obwohl wir uns anders positioniert hatten. Wir haben im Vorfeld nicht rumlaviert und taktische Spielchen betrieben, denn Bürgermitwirkung ist für uns kein Lippenbekenntnis.“

Gerd Muhle auch: „Als Lehre aus dem Bürgerentscheid

wird die SPD die von der Verwaltung organisierten Prozesse der Mitwirkungsmöglichkeiten nach Kräften unterstützen. Als Bilanz können wir von der SPD im Rat mit Fug und Recht behaupten, dass wir trotz unserer geringen Mandatszahl ein nicht wegzudenkender

„Wir werden dafür sorgen, dass die Stadtwerke Rietberg/Langenberg schon 2019 in die Übernahme von Netzen einsteigen können.“

starker Faktor im Rat und den Ausschüssen sind. Der Ortsverein der SPD hat Neueintritte zu verzeichnen wie seit Jahren nicht mehr.“

DR: „Was werten Sie in der Ratsarbeit der SPD als Erfolg? Was als Misserfolg?“

Gerd Muhle: „Uns ist es im vergangenen Jahr nicht gelungen die FWG, obwohl die Zusammenarbeit mit FWG und Grünen sonst ausgezeichnet klappte, davon zu überzeugen, dass wir in Rietberg wie in anderen Kommunen des Kreises einen Wertstoffhof brauchen. Uns ist es nicht gelungen, für eine Baumschutzsatzung eine Mehrheit zu bekommen. Als einen großen Erfolg sehen wir, dass unser Jahre langer Einsatz für die Einrichtung von Stadtwerken sich gelohnt hat, denn die Stadtwerke Rietberg-Langenberg sind bisher ein großer Erfolg!“

Als Erfolg sehen wir auch, dass wir Grüne und FWG überzeugen konnten, nicht den Weg der CDU mitzugehen, das gesamte Gelände des Schulzentrumsparkplatzes einschließlich des Rückbaus einer kompletten

Busspur zu versiegeln. Auf unseren Antrag wurden für 2019 als Verpflichtungsermächtigung 1 MIO € eingestellt, damit schon in 2019 mit dem Bau begonnen werden kann.

Die diesjährigen Haushaltsplanberatungen kann die SPD als vollen Erfolg verbuchen.

sollen durch unseren Antrag mit dem Teilhaberchancengesetz drei Stellen für Langzeitarbeitslose eingerichtet werden, die vom Bund kofinanziert werden.“

DR: „Welches sind die Zielsetzungen für 2019?“

Gerd Muhle: „Wir werden dafür sorgen, dass die Stadtwerke Rietberg/Langenberg in Kooperation schon in 2019 in die Übernahme von Netzen einsteigen können. Wir werden erreichen, dass der Bau eines Parkdecks am Ende des Jahres entschieden ist, bzw. schon mit dem Bau begonnen wurde. Das sind substantielle nachhaltige konkrete Anträge! Wir werden uns dafür einsetzen, dass der soziale Wohnungsbau mehr



SPD-Vorsitzender und Fraktionschef Gerd Muhle steht Rede und Antwort.

Foto: privat

gefördert wird, weil wir dem rasanten Anstieg der Mieten etwas entgegen halten wollen.“

DR: „Schießt die SPD Rietberg, schießt Gerd Muhle ab und zu über das Ziel hinaus?“

Gerd Muhle: „Nein, wir pflegen nicht übers Ziel hinauszuschießen. Mit einer Schmuspolitik (ja keinem weh tun) kann nichts erreicht werden.“

Der Sozialdemokrat weiter: „In der Lokalpolitik muss es erlaubt sein, auch hart, kontrovers, aber fair, zu diskutieren. Alles im Sinne der Bürgerinnen und Bürger von Rietberg. Wir machen keine virtuelle Politik, sondern wir müssen Politik zum Anfassen machen, denn nur dann erreichen wir unsere Zielgruppe.“

DR: „Wie sehen Sie die aktuelle Diskussion bezogen auf die Fällung der Linden auf dem Rietberger Friedhof und die Re-

aktionen auf Ihren Antrag?“

Gerd Muhle: „Wenn wir einen Antrag stellen, der an Verantwortliche der Pfarrgemeinde appelliert, den Beschluss zu revidieren die prächtigen Linden auf dem Friedhof nicht zu fällen und nichts anderes war Inhalt dieses Antrages, dann ist das alles andere als „Übers Ziel hinausschießen“, sondern unsere Pflicht! Wenn Herr Talarico in der Ratssitzung uns entgegenhält, wir sollten uns für diesen Antrag schämen, dann kann ich mich darüber nur freudschämen! Es ist für viele auch für mich schwer die Verantwortlichen der Pfarrgemeinde zu kritisieren. Aber, die SPD zeigt klare Kante und das muss so sein.“

DR: „So weit sind 2020 und damit die Kommunalwahlen nicht mehr entfernt, wird es der SPD gelingen, alle Kommunalwahlkreise zu besetzen?“

Gerd Muhle: „Die Fragestellung allein zeigt, wie falsch die Stärke der SPD eingeschätzt wird.

Wer auf unserer letzten Mitgliederversammlung war, hat die jungen engagierten Mitglieder erleben können. Diese jungen Leute werden ihre Ansprüche auf Kandidaturen anmelden.“ Mit der Vorbereitung der Wahl werden wir im Frühjahr 2019 beginnen und es wird eine Verjüngung stattfinden und selbstverständlich werden alle Wahlkreise von qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern besetzt werden.“

6. DR: „Wie sieht die konkrete Planung aus, verlassen bewährte Kräfte den Rat, machen Sie weiter? Wird es Kandidaten aus allen Stadtteilen geben?“

Gerd Muhle: „Wie schon gesagt. Wir beginnen mit der Planung des Wahlkampfes im Frühjahr 2019! Die bewährten Kräfte werden sich erklären und junge engagierte Frauen und Männer werden ihre Ansprüche anmelden und die Mitgliedschaft wird in fairen demokratischen und rechtsstaatlichen Wahlen entscheiden!“